

★★

## **EINspruch zu den entLAUFENdEN Nachrichten 2•2025**

●●● An dieser Stelle soll zu herausragenden oder nebensächlich erscheinenden und im Informationschaos untergegangenen oder alles andere erdrückenden Ereignissen, Aktionen, Statements und AUSsprüchen, die angeblich für sich selbst sprechen, EINspruch eingelegt werden. EINspruch wäre ebenfalls angesagt, sollten sich jene AUSsprüche nachträglich als fakes oder schlichte Propagandablasen erweisen, die hierdurch in ein neues Licht gerückt werden. ●●●

16.11..2025

Ernst-Ulrich Knaudt

★★

### 1

Wenn Putin im Kreml den ganzen Tag im Flecktarn herumläuft, dann hat das was zu bedeuten, dann will er dem Feind, dem ‚kollektiven Westen‘, damit etwas sagen... Was sagen ‚unsere‘ Militärwissenschaftler und ‚Zeithistoriker‘? Vor allem eines: Don't panic! Aber wie so häufig, sagen sie auch hier nur die halbe Wahrheit, schon allein, um einer Massenpanik vorzubeugen, aber vor allem, um Putin nicht komplett zu verärgern. Besser wäre es allerdings, wenn die ‚westlichen‘ Europäer sich nicht in ständig vorausseilendem Gehorsam auf Putins Lieblingsthema, den angeblich vom ‚Westen‘ und der NATO gegen die ehemalige Sowjetunion und ihre Nachfolgestaaten geführten ‚Kalten Krieg‘, einließen und sich mit den Befunden der Militärwissenschaftler und Zeithistoriker zufriedengäben, die sich für gewöhnlich politischer Stellungnahmen enthalten.. (Oder noch besser: zur materialistischen Geschichtsauffassung zurückzukehren ..!) Auf jeden Fall bringt es nichts, Putins Lieblingslüge über den vom ‚Kollektiven Westen‘ angeblich gegen die Russische Föderation weiterhin fortgesetzten ‚Kalten Krieg‘ durch übertriebene Unschuldsbeteuerungen zum tausendsten Mal widerlegt wissen zu wollen! Sich darauf einzulassen, ist nicht nur falsch, sondern wäre auch lebensgefährlich.

Im Pazifik-Krieg sollte das von den USA gegen die Japanische Achsenmacht als letzte Aufforderung zur Kapitulation wahrgemachte Exempel der atomaren Vernichtung zweier japanischer Großstädte, Hiroshima und Nagasaki, gleichzeitig als Wink mit dem Zaunpfahl und an alle künftigen Atommächte gerichtete nukleare Warnung verstanden werden, der von den atomaren Weltmacht-Konkurrenten USA und UdSSR 50 Jahre lang erfolgreich verwaltet wurde. Dieser ‚Kalte Krieg‘ endete mit der Bankrotterklärung der UdSSR als Staat (und als einstige revolutionäre Verheißung), dessen Kreditlinie von den ‚westlichen‘ Gläubigern gecancelt werden mußte. Aber wenn eine Pleite angesagt ist, und die weitere Umschuldung nicht mehr möglich ist, dann

tritt die vollständige Liquidierung der bankrotten Firma in kraft. Nicht so im Fall der als demokratische Verlegenheitslösung gegründeten Russischen Föderation, wo ein gewiefter KGB-Mann (und gewesener Resident in Dresden) zunächst als Geheimdienstchef und dann als Nachfolger des alkoholkranken Jelzin von diesem und den Finanzhaien in Moskau und Petersburg als nützlicher Idiot dazu ausersehen wurde, den festgefahrenen Karren für sie aus dem Dreck zu ziehen und für die (pro-‘westlichen’) Spekulanten und Finanzakrobaten die Chance zu eröffnen, den noch verwertbaren materiellen Reichtum der gewesenen UdSSR – vor allem die Rohstoffe – auf dem Weltmarkt in ‚frisches‘ Kapital umzuwidmen.

Aber dabei hatten sie die Rechnung ohne das KGB, die Sowjetarmee und die ‚patriotischen‘ Mitglieder der russischen Mafia gemacht, für die die großrussische Staatlichkeit – und das waren die in Moskau und Petersburg überlebt habenden Restbestände des Sowjetstaates – sich als ihr einziges und einzigartiges ‚Kapital‘ darstellte, das in seiner Totalität vor dem ‚aggressiven Westen‘ geschützt und dadurch verhindert werden sollte, daß es sich auf Nimmerwiedersehen in den ‚Kollektiven Westen‘ (Putin) verflüchtigt hätte. Anstatt es daher mit der Russischen Föderation als einer zweitrangigen, ‚westlich‘ demokratisierten atomaren Siegermacht des Zweiten Weltkriegs (wie England und Frankreich) sein Bewenden haben zu lassen, lautete die Parole des von Gerhard Schröder in den sozialdemokratischen Himmel hoch gelobten ‚lupenreinen Demokraten‘ im Kreml: *Back to Stalin!* Zurück zum modernisierten imperialen russischen Zarentum mit Wladimir Wladimirowitsch Putin-n-n... als Herrscher aller Reußen an der Spitze! Mit ihm konnte es entweder nur noch schlimmer oder alles nur noch besser werden! Wenn, rein hypothetisch, Hitler seinen Krieg nicht verloren hätte, dann hätte er sich, wie einst Napoleon, vielleicht ebenfalls zum Herrscher über eine Universalmonarchie und zur plebejischen Version eines Deutschen Kaisers krönen lassen. Allerdings mit dem von ihm und den Deutschen zu verantwortenden Judenmord als negativem Aktivposten. Versailles habe es möglich gemacht...? Ein schwaches Argument!

## 2

Die Linke im ‚Kollektiven Westen‘ konnte aufatmen; das konnten auch die auf ‚theoretischem Gebiet‘ am Ball gebliebenen ehemaligen SED-Kader, die die Ärmel hochkrempeln und das ‚marxistische‘ Erbe der SED vor dem Tod durch endgültiges Vergessen bewahren wollten, an dem zwischendurch auch die postmoderne ‚westliche Linke‘ ein wenig genascht hatte, auch auf die Gefahr hin, die SED von den Toten zu erwecken. Gleichzeitig konnte der Leninismus eingemottet und der ‚Marxismus‘ an

die westlichen wissenschaftliche Standards angepaßt werden, sodaß Letzterer sich nach dem Abwerfen von möglichst viel ‚revolutionärem‘ Ballast von der ‚marxistisch-leninistischen‘ Wunsch-Dir-was-Politik der SED verabschieden konnte.

Dieses Programm ist inzwischen vor dem Hintergrund der faschistischen Weltherrschafts-Phantasien Putins von der ‚westlichen‘ Linken politisch ‚vertieft‘ und durch die ‚hybriden Aktionen‘ der anti-‚westlichen‘ Unterstützer der besitzlosen Massen des ‚Globalen Südens‘ terroristisch erweitert worden, die in früheren Eroberungskriegen des großrussischen Imperiums schon immer eine passende Verwendung und Verwertung fanden: die des Kanonenfutters in seinen Kriegen gegen den ‚Westen‘! In der Russischen Föderation gilt der Mensch als Individuum, aber ohne Kapital und ohne Beziehungen zu den Einflußreichen ‚ganz oben‘ – nur als ein Dreck!

Die UdSSR Stalins war als Siegermacht der Anti-Hitler-Koalition out; als Grundstock der sich selbst aufgelöst habenden UdSSR waren ihr die angestammten Herrschaftsgebiete des Russischen Zarentums geblieben, während die 1917 als UdSSR vereinigten Völkerrechtssubjekte sich 1989 als unabhängige Staaten und Nationen nacheinander einfach aus dem Staub machten, um die Bodenschätze und sonstigen wirtschaftlichen Potentiale – vielleicht sogar noch nach einem kleinen Bürgerkrieg (?) – eigenständig ausbeuten und vermarkten zu können.

Was aber hatte Putin mit dem in Gestalt der Russischen Föderation verbliebenen staatlichen Substrat zu tun vor?

Wollte er die Rückkehr Rußlands zur früheren UdSSR oder die Russische Föderation von 1991 fortsetzen?

Und dann, wohin?

– Zurück zur Stalinschen UdSSR (siehe KPRF)

oder

– als die Fortsetzung des ‚westlichen‘ Kapitalismus der russischen Bankrotteure (siehe Jelzin)

oder

– als ‚westlich‘ modernisiertes Neues Zarentum auf der Grundlage von Armee (WSRA), Geheimdienst (FSB) und christlicher Orthodoxie?

Was Putins Rußland fehlte, war nach der Säuberung und Umwidmung der Mafia zu einer Spezialeinheit nach dem Muster der französischen Fremdenlegion (siehe: Prigožin) ein politischer ‚Überbau‘, der von der orthodoxen Kirche nicht vollständig ausgefüllt wurde: eine dynastische Herrschaft – für die Putin allerdings, um deren

Kontinuität zu garantieren, bereits zu alt gewesen wäre, sodaß ihm, wollte er an dieser Machtsäule dennoch weiterbauen, im günstigsten Fall, und in umgekehrter Reihenfolge der Ereignisse, das politische Schicksal Jelzins drohte.

Um diesen Zwiespalt erst gar nicht aufkommen zu lassen, wurde der sog. ‚Ukraine-Krieg‘ von Putin losgetreten, der nach dem gezielt herbeigeführten exemplarischen Terror in Butscha und dem provokatorischen Zündeln am Sarkophag von Tschernobyl nach spätestens drei Tagen – und der gleichzeitig erwarteten Flucht der ukrainischen Regierung und Einsetzung einer putinistischen –, eigentlich hätte abgehakt werden sollen –, nun aber bereits in sein viertes Jahr geht. Ein wesentlicher Grund für den beharrlichen, wie auch geschickt entfalteten, Widerstand der Ukrainer bei der Verteidigung ihrer Staatlichkeit wird auch darin bestanden haben, daß hier zwei völlig unterschiedliche Denkart als unvereinbare Gegensätze aufeinanderstießen: die großrussisch-autokratische und die ‚westlich‘-kapitalistische. Beide hatte bereits Hitler erfolglos, – ‚auf einen Streich‘ – als ‚zwei Fliegen mit einer Klappe‘ erschlagen gewollt...

Inzwischen hat Putin zusätzlich die gegen die Bildung seines eurasischen Zarenreichs rebellierenden Slawen, in das sie wieder eingemeindet werden sollen, – und an denen sich Hitler ebenfalls die Zähne ausgebissen hat – die einen im Rücken und die anderen als Widerstand gegen die Ausbreitung des Panslawismus in Richtung ‚Westen‘ (siehe zuletzt die Demos gegen die putinistische Regierung in Serbien) vor der Brust; jener ‚Westen‘, der wegen seiner nüchternen ‚westlich-kapitalistischen‘ Profit-Logik von Moskau verteufelt wird. In diesem kontinentalen (‚ost-westlichen‘) Widerstreit wird von Putin ‚die‘ Ukraine als der ‚leibhaftige Gott-sei-bei-uns‘ verteufelt, mit deren Widerspenstigkeit er meint dadurch fertig werden zu können, daß er sie einfach über den Haufen rennt; aber dabei ordentlich ins Stolpern geriet und zusehen muß, wie er diesen mit einem gewaltigen materiellen und personellen Aufwand verbundene Krieg ‚erfolgreich‘ zum Abschluß bringt.

### 3

Dafür also das militärische Tuch, das Putin im Kreml spazieren führt! Und während unsere Militärwissenschaftler ihren Lesern und Zuschauern in gesetzten Worten erklären, daß und warum die Formel: *Ich wil dirr fräss’n* nicht von Putin stammen kann, sondern zu einer älteren Kindersendung gehört, haben die ‚westlichen‘ Historiker in Ausübung ihres Handwerks die gediegene Sorgfalt Ranks wiederentdeckt – es sind ‚die Quellen‘, stupid! –, was sich für die historische Einordnung Putins aber als wenig

‚hilfreich‘ erweist, da den Historikern für die wissenschaftliche Aufarbeitung vor allem der letzten 150 Jahre Russischer Geschichte der ungehinderte Zugang, wie er inzwischen zu den deutschen Archiven über den National-Sozialismus und die SED besteht, verweigert wird. Dafür kann die vom FSB gehütete Gerüchteküche in Moskau und Berlin weiter auf Sparflamme vor sich hin köcheln, während die russischen Archive vor wissenschaftlich noch ‚unerschlossenen‘ Quellen überquellen müssen...!

Dieser Quellenreichtum wird also erst *nach* dem Sturz des Putin-Regimes und der Umorientierung Rußlands in Richtung ‚westlicher‘ Wissenschaftsstandards zur Verfügung stehen. Erst danach wird ein Vergleich der Verbrechen Putins mit den Verbrechen Hitlers und Stalins eine ernstzunehmende wissenschaftliche, politische und juristische Bewältigung erfahren. Und so wie heute die wegen der ihnen seinerzeit von den ‚68-ern‘ erteilten Platzverweise gedemütigten Hitler-Deutschen sich zusammen mit der AfD in der national-sozialistischen Schmollecke wiederfinden und von dort aus alle gemeinsam den Hitler-Stalin-Pakt preisen, steht für Rußland eine kulturrevolutionäre Entwicklung noch bevor: *Pussy Riot* als revolutionäre Morgenröte am geistig (und geistlich) umnachteten Horizont des Putinismus!

Ähnlich wie nach dem Sieg der Anti-Hitler-Koalition über die Nazis und die Achsenmächte, wird die ‚westliche‘ Denkweise vielleicht erst, *nachdem* Putins anti-‚westliche‘ Eroberungszüge gescheitert sein werden, in Rußland Einzug halten! Worauf uns ‚die‘ Ukrainer mit ihrer Beharrlichkeit und Unbeugsamkeit bereits eine Vorahnung verschafft haben. Eine Denkweise, wie sie auch im ‚Westen‘, eigentlich von Anfang an angesagt gewesen wäre, jedoch spätestens seit dem 24. Februar 2022, als sich die politisch verpeilten Europäer bei ihrer Hilfeleistung für die überfallenden Ukrainer stattdessen auf das übliche *business as usual*, die christliche Caritas und die Lieferung von Camping-Ausrüstungen an die Front ‚konzentriert‘ hatten und teilweise bis heute nicht kapieren wollen, daß es hier im Endeffekt *auch* um *ihren* eigenen *kapitalistischen A...* geht, den es zu verteidigen gilt – soweit sie jedenfalls, vorhaben sollten, nicht zu den Quislingen zu gehören, die ihr Land an die Nazis oder an wen auch immer verkaufen werden!

Und was schließlich ‚die Deutschen‘ betrifft, so will Putin von ihnen zunächst ja nur seine alte (von ihnen frisch renovierte) DDR zurückhaben; wogegen Hitler- und Putin-Deutsche, von der radikalen Rechten bis zur Linken, erst mal nichts einzuwenden hätten, was auch anhand der von ihnen ausgeteilten Tiefschläge gegen Einheit,

Bestand und Staatlichkeit Deutschlands deutlich wird. Inzwischen ist sogar eine Konversion vom klassischen Hitler-Deutschen zum Putin-Deutschen, und umgekehrt, kein Problem mehr, wofür nicht zuletzt das nervige ‚linke‘ Herumgeeiere mit dem vollkommen entpolitisierten, rein moralisch verstandenen ‚Antifaschismus‘ verantwortlich ist, der mit der Anpassung der KPD an die Nazis seit Ende der 20er Jahre zur blutleeren Propagandablase verkam – oder spätestens seit Abschluß des Hitler-Stalin-Pakts, d.h. der Verwandlung der Sowjetunion in eine *imperialistische* Supermacht (mit Weltherrschafts-Ambitionen)!

Vorläufig wird Putin aber nur so weit gehen können, wie von ihm mit der faschistischen Axe, und dem ‚Globalen Süden‘, gegen ‚den Westen‘ zusammengegangen werden wird. Von der VR China aus sollte Rußland auf den Radius einer atomaren Supermacht der ‚Zweiten Welt‘ (wie Frankreich und Groß-Britannien) beschränkt bleiben, schon allein deshalb, weil sich Putin in Ukrajina wie ein faschistischer Stalin gebärdet, was ihn zu einem Paten werden läßt, der deshalb so gefährlich ist, weil Rußland, den Jelzinschen Weg Richtung ‚westlicher‘ Kapitalismus zu nehmen, ausgeschlagen hat. Auf diesem Weg will China eine mit den USA ebenbürtige (kapitalistisch entwickelte) hoch-industrielle Welthegeemonialmacht werden. Putin hat abgesehen von der russischen Rohstoff-, Waffen- und Weltraumwirtschaft, auf dem Weltmarkt ähnlich wie Saudi-Arabien nur ein reduziertes Warensortiment anzubieten. Dagegen wird sich China, rein taktisch – hier ausnahmsweise einmal den Spuren Maos folgend – von Rußland weder instrumentalisieren noch versklaven lassen, sodaß sein Weg im Kampf gegen ‚den Westen‘ nicht unbedingt über Berlin, sondern über Pearl Harbor gehen wird.

Was die beiden großen Axenmächte in ihrer Ausrichtung auf das ‚westliche‘ Europa voneinander unterscheidet, würde, falls die Europäer über ein taktisches Bündnis gegen den großrussischen Aggressor nachdächten, wahrscheinlich nicht viel bringen. Aber im Unterschied zu den von den ‚westlichen‘ Europäern stornierten Beziehungen zu Rußland, bestehen diese zur VR China vor allem auf wirtschaftlichem Gebiet, und als ‚Kampf bis aufs Messer‘ zwischen wirtschaftlich eng ‚verbundenen‘ Kapitalisten und sozialistischen Staatsangestellten weiter fort. Würde China seine Verbindungen zu den ‚westlichen Europäern‘ eines Tages mit einem Schlag abbrechen, wäre das ein klarer Hinweis auf den bevorstehenden Angriff der faschistischen Axe auf den ‚Westen‘ oder einen ‚westlichen‘ Staat...

Ein künftiger Kurswechsel Chinas zu einem ‚anti-hegemonistischen‘ Bündnis mit dem ‚Westen‘ gegen Rußland setzte aber gleichzeitig eine demokratische Kulturrevolution

in der VR China voraus – die zwar noch in den Sternen steht – die aber wegen ihrer ‚maoistischen‘ Vorläuferin ein starkes Argument gegen das großrussisch-trumpistische Weltherrschaftsprojekt wäre.

Die ehemalige UdSSR und die VRCh waren ursprünglich wie zwei ‚nicht weit vom selben Stamm gefallene Äpfel‘, die aufgrund der Übereinstimmung ihrer (leninistischen) Argumente den Kapitalismus meinten ‚überspringen‘ zu können und die wegen der dadurch erzeugten tabula-rasa und der (trotz ‚Diktatur des Proletariats‘!) sich daraus ergebenden Lücke meinten, diese mit ihrem ‚völlig anderen‘ Kommunismus füllen zu können. Der daraus entstandene kapitalistische ‚Sozialismus‘ schlägt, was seine Brutalität und die von ihm gegenüber der Masse der Bevölkerung praktizierte politische Recht- und Rücksichtslosigkeit betrifft, heute den ‚westlichen‘ Kapitalismus um Längen, woraus zwangsläufig soziale und kulturevolutionäre Kämpfe und Auseinandersetzungen entstehen werden, deren Niederschlagung und Korruption durch den Staatsapparat sich zunächst – siehe Hongkong 2019/20 – als ein unüberwindliches Hindernis herausstellen: der pseudo-‚kommunistische‘ Staat kennt ausschließlich in seinem Sinn existierende ‚revolutionäre‘ Massen. Was nicht unter seinen Begriff von ‚revolutionär‘ und ‚kommunistisch‘ fällt, ist zwangsläufig ‚konterrevolutionär‘ und und ‚anti-kommunistisch‘ und existiert für ihn nicht.

In Rußland hat Putin die gesamte ‚westliche‘ Denk- und Lebensweise (für die beispielhaft das Nachbarland Ukrajina steht) unter Kuratel gestellt, die er nicht viel anders als die Nazis – im Zusammenspiel mit Trump – durch eine völkische Travestie auf den Kommunismus ersetzt und die in der gesamten anti-‚westlichen Welt, mit Rußland und China an der Spitze, ihre Wiederauferstehung feiert. Was nicht nur die ‚westliche‘ Lebensweise Europas und der USA, sondern, wie bereits unter den Nazis, den Kapitalismus selbst beträfe, der im faschistischen Stil attackiert und durch einen völkischen ‚Sozialismus‘ ersetzt werden soll, während gleichzeitig die ‚westliche‘ Welt vonseiten der Axe mit einer mittelalterlich-mongolischen Barbarei überzogen wird, von der das mittelalterliche Rußland bereits einmal heimgesucht wurde, als Moskau noch ein Minifürstentum innerhalb der Kiewer Rus gewesen war, (worauf bekanntlich die tiefe Abneigung des Großrussen gegen jede Form ukrainischer Eigenständigkeit vom ukrainisch-russischen Wörterbuch – angeblich, weil Ukrainisch keine eigenständige slawische Sprache, sondern ein russischer Dialekt sei – bis zur ukrainischen Folklore, herrührt: m.a.W.: diesen Staat Ukrajina sollte es, geht es nach den Ansichten eines putinistischen Großrussen, erst gar nicht geben, – meint der einst vor den mongolischen Herrschern auf dem Bauch kriechende Moskowiter, der von ihnen eine Menge terroristischer Kriegslisten- und Verdachtspsychologien,

abschaute, diese ekelerregende Mischung aus Hinterlist und offener Brutalität, die heute im ‚Ukraine-Krieg‘ erneut zum Vorschein kommt.

Zu den kongenialen Nachfolgern der mongolischen Schädel-Pyramiden-Erbauer gehören inzwischen auch die ‚anti-imperialistischen‘ Halsabschneider von der Hamas, die am 07.10.2023 – 22 Jahre nach *Nine Eleven* – am Rande von Gaza, begleitet vom Beifall der durch nichts zu erschütternden westlichen ‚Anti-Imperialisten‘, ein im ‚Westen‘ kaum jemanden besonders tangierendes Vorgefühl auf künftige Formen ‚östlicher‘ Barbarei demonstriert haben und die von der israelischen Armee nach biblischem Muster – *tit for tat* – beantwortet wird, was von der ‚westlichen‘ Demokratie in Israel – der bisher einzigen im Nahen Osten – nur recht und schlecht aufgefangen wird, und soweit von westlichen Politikern praktiziert, vielleicht sogar in eine Sackgasse führen müßte, wenn das ganze nicht für die ‚westliche‘ Demokratie insgesamt ein überlebenswichtiger Lernprozeß wäre ....

Wenn im Zusammenhang mit der künftigen Vergesellschaftung des Kapitals die Enteignung einzelner Kapitalisten nicht unmittelbar praktisch mit der Ausübung der Diktatur des Proletariats als *Klasse* gegenüber der Bourgeoisie verknüpft ist, wird sie zwangsläufig Momente des Pogroms entwickeln. Damit hat auch die deutsche Arbeiterklasse bereits anläßlich der Enteignung der jüdischen Bourgeoisie durch die Nazis seit Beginn der 30er Jahre ihre spezifischen Erfahrungen gemacht. Wie wenig sich diese zwischenzeitlich bei ihr aktualisiert haben, bezeugen die Wahlergebnisse in der früheren DDR mit den dort zu erwartenden Erdrutschsieg der AfD...

Unterm Strich wird sich für Proletariat und Bourgeoisie bei der ‚Bewältigung‘ der Weltwirtschaftskrise die ewig gleiche Frage stellen: wer zahlt?!